3D

Eltern und Kinder

1 Die Eltern-Kind-Beziehung

a Stellen Sie in Gruppen Vermutungen an, um was für eine Situation es auf dem Foto gehen könnte, und erfinden Sie ein Gespräch, in das die Personen verwickelt sind. Spielen Sie die Situation im Kurs.

b Was könnte in einem Bericht über die Gründe für ein gutes oder schlechtes Verhältnis zwischen Eltern und Kindern in der heutigen Zeit stehen? Stellen Sie Vermutungen an und sammeln Sie im Kurs. AB: D1a

c Lesen Sie den Vorspann eines Berichts über die Eltern-Kind-Beziehung aus einem Elternmagazin und vergleichen Sie den Inhalt mit Ihren Vermutungen in 1b. AB: D1b

Die Eltern-Kind-Beziehung

Für Eltern bleiben ihre Kinder immer Kinder, auch nachdem sie schon lange aus dem Haus gegangen sind. In einer Studie haben Psychologen Eltern und ihre „erwachsenen Kinder" befragt. Das Ergebnis war, dass Kinder gefühlsmäßig stärker an ihre Eltern gebunden sind, als man bislang angenommen hatte; ebenso ist aber auch der Wunsch, sich voneinander abzugrenzen, viel stärker, als vermutet worden war, und mit zunehmendem Alter wird die Distanz meist größer. Im Folgenden drucken wir typische Äußerungen von drei (jungen) Erwachsenen ab, die für die Studie befragt wurden.

d Lesen Sie nun einen Auszug aus dem Bericht. Markieren Sie die Gründe für ein gutes / schlechtes Verhältnis zwischen Eltern und „Kindern". AB: D2

Johanna (24): Das Verhältnis zwischen mir und meinen Eltern ist sehr gut. Natürlich hat es früher auch Auseinandersetzungen gegeben. Als ich die ersten Versuche unternahm, abends länger wegzubleiben, kostete das schon einige Kämpfe. Aber letztendlich haben meine Eltern mir vertraut und mir viel Freiheit gelassen. Und das hat dazu geführt, dass ich mich verantwortlich gefühlt und ihre Toleranz nie ausgenutzt habe. Als ich volljährig geworden war, konnte ich eigentlich machen, was ich wollte. So funktioniert es auch gut, dass ich noch zu Hause wohne. Und bis ich mein Studium beendet habe, wird das auch so bleiben.

Christoph (29): Ich hatte in meiner Kindheit und Jugend viele Konflikte mit meinen Eltern. Meine Mutter neigte dazu, sich überall einzumischen – zu fürsorglich! Mein Vater war übertrieben streng. Sobald ich nur ein bisschen anderer Meinung war, wurde er autoritär und es gab Strafen. Während andere unterwegs waren, hatte ich Stubenarrest, und manchmal gab es auch Schläge. Seitdem ich eine eigene Wohnung habe, ist unser Verhältnis etwas besser geworden. Aber so richtig vertrauensvoll wird es wohl leider nie sein.

Jana (38): Bevor ich meine erste feste Stelle gefunden habe, habe ich aus finanziellen Gründen zu Hause gewohnt. Das ging sehr gut, weil meine Eltern immer für mich da waren, sich aber nicht in meine Privatsachen einmischten. Nachdem ich geheiratet hatte und in eine andere Stadt gezogen war, wurde unser Verhältnis etwas distanzierter. Wir hatten einfach zu wenig Zeit: Kinder, Beruf … Außerdem tendierte meine Mutter dazu, mir gute Ratschläge zur Kindererziehung zu geben. Das hat zu gewissen Spannungen geführt. Jedesmal, wenn sie zu Besuch kam, hatten wir ein ungutes Gefühl. Einmal kam es zu einem richtigen Streit. Danach ging aber alles besser, denn im Grunde ist unsere Beziehung sehr gut geblieben. Und meine Eltern wissen, dass ich da bin, wenn sie mich brauchen, und alles für sie tun werde, wenn sie einmal alt sind.